**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
**Band:** 4 (1941-1942)
**Heft:** 7-10

**Artikel:** Heinrich Pestalozzi
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-179060

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 22.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Heinrich Pestalozzi.

Us: **Gobi Walder:** So wohr üs Gott bystoht.

Vo Züri schtrahlt es Liechtli us,
hell bis uf Stans is Waisehus.
Det waltet aller Not zum Trutz
de Zürcher, Heinrich Pestaluzz.

De Waisechinden ischt er Vater,
Erzieher, Muetter und Berater.
Mängs Bäumli bindt sy Retterhand
im Jungholz uf für's Vaterland.
Mit allne teilt er Freud und Schmerz.
E jedes Chind lyt ihm am Herz.
Er pflägts und lehrts und tuets is Bett,
er hät vos Herrgotts Liebi gredt,
bis alli arme Waisechind
dur syn Troscht schtille worde sind.
Ja, mit der bitterböse Zyt
schtaht dLiebi uf und haltet Schritt.
E Liebi, wo sich nu dur dTat
und nüd i Worte bschrybe lat.

En Arme, wo fur Ärmeri wacht,
und nüd ermüedet Tag und Nacht.
En Bschützer, ohni eigne Schutz,
das isch de Heinrich Pestaluzz.

---

## D Mildrationierig früehner, und na meh — —

(Erstdruck, Original).

**Paul Appenzeller** von Höngg 1888, städt. Sekretär in Zürich.

Jetzt isch d'Milch razioniert worde und wänn-i zruggdänke, so isch das i miner Jugedzyt scho e parmal de Fall gsi, so vor zweievierzg bis feufevierzg Jahre, nüd im ganze Land, nei, es häd nu e Razionierig im ängschte Familiechreis stattgfunde. Min Vater isch en Säcklipuur gsi. De Tag über ischer i d'Fabrik und nachem Fyrabig und am Sunntig häder puuret. Sis Mittagässe häder all Tag ime Säckli mitgnu. Euses Huus isch näch bi d'r Höngger Chille zuegstande, mer händ i dr Stube über s'ganz Tal innegseh. Mer häd müeße zum chline Tänntor i, ist am Stall verbi dur e langi Stäge uf i d'Chuchi cho, und vo det i d'Stube. Eusem Huus gägenüber isch 's Dokterhuus gstande. Euses Huus staht nümme, si händ's spöter abgrisse und en anders annegstellt. 'S Dokterhuus staht na. Mir händ im Stall e Chueh gha, eini bis zwo Geiße und zytewis es Chälbli. Wänn s'Chalb groß gnueg gsi isch und feiß derzue, so hät's de Vatter verchauft